

Basiswissen zum Wiese sammeln



Abstract

Viele Kaninchenhalter*innen haben bislang keine oder nur wenig Erfahrung mit dem Sammeln von Wiese zur Fütterung ihrer Tiere, obwohl dies die natürlichste und gesündeste Ernährung für Kaninchen darstellt. Eine artenreiche Wiese bietet alle notwendigen Nährstoffe, die Kaninchen benötigen, und kann viele Verdauungsprobleme und Krankheiten vorbeugen. Um erfolgreich Wiese zu sammeln und zu füttern, sollten Halter*innen sich mit den essbaren und giftigen Pflanzen vertraut machen, geeignete Sammelstellen finden und wissen, wie die gesammelte Wiese richtig gelagert wird. Herausforderungen wie Zeitmangel, unsichere Sammelstellen oder die Angst vor Giftpflanzen können durch verschiedene Lösungen gemeistert werden. Zudem halten sich hartnäckige Mythen über die Wiesenfütterung, die oft unbegründet sind und durch fundierte Informationen widerlegt werden können. Durch die Integration von Wiese als Hauptnahrungsmittel können Kaninchen nicht nur gesund, sondern auch kostengünstig ernährt werden.

Allgemeines

Oft hört man von Kaninchenhalter*innen, dass sie schon lange Kaninchen haben, aber noch nie richtig Wiese sammeln waren oder aus verschiedenen Gründen nur gelegentlich dazu kommen. Jedoch lohnt es sich für den/die Kaninchenhalter*in sehr, sich mit der Wiesenfütterung vertraut zu machen, denn ein **artenreiches Gemisch** aus verschiedenen Wiesenkräutern und Gräsern stellt für die Kaninchenernährung das **natürlichste Futtermittel überhaupt** dar und ist dabei auch noch komplett gratis. Bei richtiger bzw. artenreicher Zusammensetzung enthält ein Wiesengemisch für Kaninchen alle **essenziellen Nährstoffe, Vitamine, Mineralstoffe**, die **richtige Menge an Rohfaser** etc., was keine Fütterung mit Heu und Gemüse gleichermaßen bieten kann. Daher sollte die Wiesenfütterung immer die **erste Wahl** sein, sofern die Möglichkeit zum Sammeln besteht. Vielen **Verdauungsproblemen** und anderen Krankheiten kann durch eine derart gesunde Ernährung **vorgebeugt** werden und zudem wird eine Wiesenmischung von Kaninchen meist besonders **gern gefressen**. Auf diese Weise kann man seine Langohren mit einem wahren Gaumenschmaus erfreuen, ohne für diese „Leckerlies“ auch nur einen Cent auszugeben. Es lohnt sich also sehr, einmal darüber nachzudenken, die Wiese fest in die Ernährung seiner Kaninchen zu integrieren bzw. als **Hauptnahrungsmittel** zu sehen.

Zum Sammeln von Wiese sollte man sich als Kaninchenhalter*in ein gewisses **Basiswissen** aneignen, damit man den Kaninchen einerseits ein **spannendes Gemisch** aus einigen verschiedenen Wiesenkräutern anbieten kann und andererseits auch **giftige Pflanzen** erkennt, um sich davon fernzuhalten. **Grundsätzlich sind die allermeisten Wiesenpflanzen essbar und nur wenige Pflanzen für Kaninchen giftig.** Das Aussehen der giftigen Pflanzen sollte man sich gut einprägen und ähnliche Pflanzen bei Unsicherheit lieber stehen lassen. Das Vorhandensein einiger giftiger Pflanzen sollte einen keinesfalls davon abhalten, ausschließlich „langweiligen“ Löwenzahn für die Kaninchen zu sammeln. Es gibt noch so viele andere, tolle Pflanzen!

Unter der Kategorie „Flyer“ auf unserer Homepage könnt ihr euch gratis einen **Handzettel mit 20 häufigen Wiesenpflanzen** als Wiesensammelhilfe bestellen.

Basiswissen zum Wiese sammeln



Der folgende Text soll darüber aufklären...

- Welche Voraussetzungen für eine Wiesenfütterung generell nötig sind.
- Wie man als Anfänger*in am besten an die Sache herangeht.
- Wie man die gesammelte Wiese am besten lagert.
- Welche Probleme im Alltag auftreten können und wie sie zu lösen sind.
- Welche Mythen über die Wiesenfütterung verbreitet werden.

Voraussetzungen

Prinzipiell ist Wiese das **ganze Jahr über** fütterbar, nur im Winter muss meistens noch blättriges Gemüse zugefüttert werden, da bei Kälte nicht mehr genug auf unseren Wiesen zu finden ist, um die nötige Menge an Wiesenpflanzen zu erreichen. Heu sollte den Kaninchen grundsätzlich sowohl im Sommer als auch im Winter zusätzlich zu frischem Grün unbegrenzt zur Verfügung stehen.

Um mit der Wiesenfütterung beginnen zu können, müssen die Kaninchen zunächst einmal **langsam** an das neue Futtermittel **gewöhnt** werden, um Verdauungsproblemen vorzubeugen. Wenn die Kaninchen mit **blättrigem Gemüse** etc. gefüttert wurden, also anderes Frischfutter bereits kennen, kann mit einer Handvoll Wiese pro Kaninchen pro Tag begonnen werden und täglich etwas gesteigert werden bzw. die Menge an anderem Frischfutter reduziert, sodass nach 1-2 Wochen komplett auf **Wiese ad libitum** umgestellt werden kann. Bei Kaninchen, die **vorher nur Trockenfutter** und Heu bekommen haben, also nichts bzw. wenig Frisches gewöhnt sind, sollte die Futterumstellung sachter über **4-6 Wochen** erfolgen, je nachdem, wie gut die Frischkost vertragen wird. Tritt Durchfall auf, muss die Umstellung langsamer erfolgen.

Falls die Ernährung – wie empfohlen – ausschließlich aus Wiese besteht, ist es wichtig, immer ein **artenreiches Gemisch** zur Verfügung zu stellen. Es reicht **nicht, nur die „Standard-Arten“**, die jeder kennt, wie z.B. etwas Gras, Klee und Löwenzahn zu verfüttern, sondern man benötigt mehr Arten, um das Gemisch **ausreichend** mit **Nährstoffen** auszustatten und außerdem **abwechslungsreich** zu gestalten. Immer dieselben 3 Futtermittel werden auch unseren Langohren schnell langweilig und sind auch seitens der Nährstoffe zu einseitig. Wichtig zu beachten ist, dass Kaninchen vorrangig **Blattfresser** sind, die die feinen blättrigen Bestandteile der Wiese bevorzugen und lange Stängel eher verschmähen. Das gesammelte Gemisch sollte zu **2/3 aus Gräsern und zu 1/3 aus artenreichen Wiesenkräutern** bestehen. Der große Vorteil beim Sammeln von Gräsern, die den Großteil der Wiesenmischung ausmachen sollten, ist, dass es keine giftigen Arten gibt. Hintergrund für die Empfehlung einer Gräser lastigen Wiesenernährung ist das Idealgewicht bei Kaninchen. Über 50 % aller Hauskaninchen sind stark übergewichtig. Gräser sind rohfaserreicher und energieärmer als Kräuter. Da unsere Hauskaninchen nicht so viel Energie benötigen wie Wildkaninchen, die ihr Futter suchen, ihr Revier verteidigen, vor Fressfeinden fliehen und pausenlos Nachwuchs zeugen müssen, ist eine Ernährung mit überwiegend Gräsern ideal. Eine zu (Wiesen-)Kräuter lastige Ernährung begünstigt Übergewicht, welches wiederum zahlreiche Krankheiten (wunde Läufe, Arthrose, Blasengrieß, Herz- und Atemprobleme, Verdauungsprobleme, erhöhtes Narkose- und Fliegenmadenrisiko wegen erschwerter Blinddarmkotalaufnahme etc.) begünstigt.

Basiswissen zum Wiese sammeln



Besonders wichtig für die Wiesenfütterung ist eine **geeignete Sammelstelle**, woher man ausreichend Futter beziehen kann. Dabei sollte es sich **nicht** um eine „**Hundewiese**“ handeln, wo das Futter übermäßig mit Kot und Urin verschmutzt wird und auch von Rändern viel befahrener **Straßen** und Felder wird aufgrund der hohen Belastung der dortigen Wiese durch **Abgase**, **Reifenabrieb** und **Pestizide** abgeraten. Auch sollten Wiesen gemieden werden, auf denen **Wildkaninchen** leben, da dort ein **erhöhtes Risiko** zur Übertragung von **Krankheiten** wie z.B. RHD, RHD2, Myxomatose, div. Parasiten usw. besteht. Da es grundsätzlich immer möglich ist, dass Wildkaninchen auf den Sammelwiesen leben, ist es deshalb essenziell, dass die Tiere vollständig gegen die eben genannten Krankheiten **geimpft** sind.

Auf dem Land hat man meist vielfältige Sammelmöglichkeiten auf **Wiesen, Waldlichtungen, in Wäldern** usw. Etwas schwieriger ist es hingegen für die Kaninchenhalter*innen, die in der Stadt leben. Aber wer sich **bemüht**, die Augen offenhält und ggf. ein paar Minuten **Fahrt** in Kauf nimmt, wird auch dort eine geeignete Sammelstelle finden. Gut geeignet sind z.B. oft **Brachflächen, unbebaute Grundstücke, Friedhöfe, Parks, kleinere Wälder**, etc.

Pferdeweiden wirken zunächst verlockend zum Sammeln, jedoch handelt es sich dabei um **Privatgelände**. Man sollte zunächst den/die Eigentümer*in um Erlaubnis fragen. Hinzu kommt, dass Pferdewiesen meist zu Beginn der Weidesaison großzügig gedüngt werden, auch dies sollte vorher abgeklärt werden.

Tipps für Anfänger

Falls noch kein oder nur wenig Wissen über geeignete Futterpflanzen vorhanden ist, kann es hilfreich sein, sich eine **Pflanzenliste mit Bildern** auszudrucken oder ein Bestimmungsbuch anzuschaffen, um einen **Überblick** zu bekommen, was man verfüttern darf. Diese Liste nimmt man dann am besten immer **zum Sammeln mit**, um unbekannte Pflanzen zu bestimmen. Falls man eine Pflanze trotz Bestimmungsliste nicht identifizieren kann und unsicher ist, ob diese Pflanze mit in den Beutel soll oder nicht, kann man diese auch **abfotografieren und nachfragen (z.B. in Pflanzenbestimmungsgruppen bei Facebook oder speziellen Apps)**, um welche Pflanze es sich dabei handelt und ob sie gut verträglich ist. Viele engagierte Kaninchenhalter*innen helfen hier gern. Natürlich ist es auch hilfreich, **zusammen mit anderen Kaninchenhalter*innen sammeln** zu gehen, denn indem man Pflanzen gemeinsam bestimmt, wird das Wissen verfestigt und es macht natürlich auch viel mehr Spaß, gemeinsam statt allein über die Wiesen zu ziehen.

Für Kaninchen, die draußen leben, kann auch **ergänzend** zum Sammeln eine „**Selbstversorgerwiese**“ angelegt werden, wo die Kaninchen sich die Wiese selbst „pflücken“ können. Damit auf dieser Wiese nicht nur eintöniger Rasen wächst, kann eine Mischung ausgesät werden, die nicht nur Grassamen, sondern auch **Samen verschiedener Wiesenkräuter** wie z.B. Klee, Löwenzahn etc. enthält. Diese bekommt man entweder im Internet oder auch in einigen Gartencentern. Zusätzlich können anderorts besonders schmackhaft aussehende Wiesenpflanzen **mit Wurzel ausgebuddelt** und auf der „Selbstversorgerwiese“ **wieder eingepflanzt** werden, denn dann verteilen sich die Samen auf der Wiese und mit der Zeit wird sie **immer artenreicher**.

Basiswissen zum Wiese sammeln



Wiese lagern

Optimal ist es natürlich, Wiese jeden Tag **frisch** zu sammeln. Falls dies aber zeitlich nicht möglich ist, reicht es auch, ca. **alle 2-3 Tage** sammeln zu gehen und die Wiese dann **kühl, locker und luftig**, z.B. im Kühlschrank in einem Jutebeutel oder im Keller bzw. einem anderen kühlen Raum in einem Korb oder auf einem Gitterelement aufgeschüttelt zu lagern. Die Wiese kann zusätzlich einmal täglich mit einem **Zerstäuber mit Wasser** **befeuchtet** und **nochmal aufgelockert** werden, um Gärungsprozesse zu verlangsamen. **Keinesfalls** sollte Wiese jedoch **gepresst und warm** gelagert werden (also z.B. niemals in einer Plastiktüte in der Sonne), da die Wiese so deutlich schneller verwest und es zu Gärungsprozessen kommt und dadurch schwere Verdauungsprobleme bei den Kaninchen entstehen. Wenn die Wiese vergoren riecht, sollte sie sofort entsorgt werden.

Probleme im Alltag oder Zweifel an der Wiesenernährung

So schön die Vorstellung von Kaninchen, die friedlich einen Berg Wiese mümmeln, auch ist, leider ergeben sich im Alltag oft Probleme, welche nur selten angesprochen werden, die dazu führen können, dass man sich fragt, ob die Wiesenernährung vielleicht doch nicht das richtige ist, weil sie für jemanden persönlich zu schwer umzusetzen ist. Aber **für fast jedes Problem gibt es auch eine Lösung**, die gängigsten Probleme sind im Folgenden mit einigen Lösungsvorschlägen aufgeführt. Eine tolle Lösung für einige der im Folgenden genannten Probleme ist das Bestellen von Wiesenfutter über verschiedene Onlineshops, welche diese inzwischen anbieten, sodass frische Wiese für absolut jede*n Kaninchenhalter*in verfügbar wird.

„Ich habe im Alltag leider nicht genug Zeit, um täglich zu sammeln und/oder meine Sammelstelle ist zu weit weg und ich schaffe es nicht täglich, dorthin zu fahren.“

Natürlich sollte Wiese im Optimalfall immer frisch gepflückt verfüttert werden, dies ist jedoch vor allem für Kaninchenhalter, die in der Stadt leben, die nicht „mal eben schnell“ auf der Wiese hinterm Haus sammeln können, im Alltag oft nicht umsetzbar. Es ist jedoch möglich, Wiese auf Vorrat zu sammeln und dann im **Kühlschrank/Keller** luftig zu lagern, dann hält sie durchaus mehrere Tage und die Tour zur Sammelwiese kann somit auf **2-4mal pro Woche beschränkt** werden, je nachdem, wie viel Wiese verfüttert wird und wie sie sich im Lager hält. Dabei sollte man immer besonders gut darauf achten, dass sie **nicht verdorben** ist. Auf diese Weise nimmt das Wiese sammeln nicht allzu viel Zeit in Anspruch und man **investiert generell Zeit in die gesunde Ernährung seiner Kaninchen, anstatt Geld im Supermarkt zu lassen**.

„Ich lebe in der Stadt und daher ist das Angebot an Wiesen relativ beschränkt und alle Wiesen sind entweder wegen der Hunde oder einer nahe gelegenen Straße ungeeignet.“

Die perfekte Sammelstelle, wo weder Hunde noch Wildkaninchen herumlaufen und in dessen Nähe sich keine Straße oder ein mit Pestiziden besprühtes Feld befindet, erweist sich leider oft als utopisch. Wenn du eine solche Sammelstelle gefunden hast, ist dies natürlich das Optimum, oft muss in der Realität aber einfach **abgewogen** werden, wie ungeeignet die Wiese ist und ob man die **Probleme irgendwie umgehen** kann. Beispielsweise kann die Wiese zuhause immer erst in einem **Wäschekorb gründlich gewaschen** werden, sodass die Gefahr verringert wird, dass die Wiese mit Hundeurin verschmutzt ist. Aber bei

Basiswissen zum Wiese sammeln



Kaninchen, die eine Ernährung mit Frischfutter und insbesondere Wiese gewöhnt sind, sollte es auch kein Problem darstellen, wenn aus Versehen doch mal ein paar Halme mit Hunde-/Wildkaninchenurin o.ä. in die Mischung geraten. Natürlich sollte man aber **Stellen, die wirklich extrem verschmutzt sind oder an einer riesigen Straße liegen, immer umgehen**, denn hier wäre die Gefahr einer Vergiftung zu groß.

„Ich sammele so ungern Wiese, weil ich Angst habe, aus Versehen Giftpflanzen zu sammeln und meinen Kaninchen so zu schaden.“

Hier hilft vor allem Sicherheit beim Bestimmen, denn solche **Ängste entstehen durch Unsicherheit** und das lässt sich einfach vermeiden, indem man unsere Tipps zum Sammeln (s.o.) berücksichtigt und komplett unbekannte Pflanzen zur Sicherheit lieber stehen lässt. Außerdem ist es wichtig zu bedenken, dass Kaninchen, die die Ernährung mit einem **Wiesengemisch ad libitum** kennen, in der Lage sind, zu **selektieren** und Giftpflanzen teilweise zu umgehen bzw. nur so viele Bissen zu nehmen, wie es ihnen auch bekommt. Trotzdem sollte die Fähigkeit unserer Kaninchen, zu selektieren, natürlich **nicht überstrapaziert** werden und wirklich giftige Pflanzen sollten deshalb natürlich niemals verfüttert werden. Vielen Kaninchenhalter*innenn hilft es auch, sich eine **Liste** mit verfütterbaren Pflanzen zu machen und diese immer mitzunehmen, weshalb wir einen Handzettel mit 20 gängigen Wiesenpflanzen erstellt haben, welcher gratis auf der Website bestellt werden kann. Was nicht auf der Liste steht, wird **vorsichtshalber nicht mitgenommen, aber ggf. ein Foto gemacht**. Zuhause kann dann nachgeschaut werden, ob die Pflanze giftig ist oder nicht und wenn fütterbar, wird sie eben beim nächsten Mal mitgenommen.

„Ich habe einen weiten Weg zu meiner Sammelstelle und manchmal komme ich dorthin und sehe dann, dass die Wiese gemäht ist und dort nichts mehr zum Sammeln ist.“

In solchen Fällen lohnt es sich oft, einfach an den **Rändern** der Wiese zu suchen, denn Wiesen werden ja in den seltensten Fällen wirklich bis in die letzte Ecke komplett kahl gemäht. Oft lässt sich dort dann noch einiges finden und anstatt der Wiese kann man in solchen Fällen dann ja auch z.B. einfach **mehr Zweige** mitnehmen als sonst oder notfalls mit blättrigem **Gemüse zufüttern**. Falls die Möglichkeit besteht, ist es aber natürlich am einfachsten und sinnvollsten, erst einmal auf eine **andere Sammelstelle** auszuweichen.

„Ich würde meine Kaninchen ja mit Wiese ernähren, aber leider sind wir öfter im Urlaub und meine Urlaubsbetreuung hat nicht genug Wissen über Wiesenpflanzen und/oder ich kann nicht von der Person verlangen, zusätzlich zu dem Weg zu mir auch noch oft den weiten Weg zur Sammelstelle zu fahren.“

Je nachdem, wie lange der Kaninchenhalter im Urlaub ist, kann es sich lohnen, für **ein paar Tage vorzusammeln** und das Futter dann einfach kühl zu lagern, sodass die Urlaubsbetreuung es nur aus dem Kühlschrank holen muss. Bei längeren Urlauben reicht dies natürlich nicht aus und es muss **auf Gemüse ausgewichen** werden. Dazu reicht es i.d.R. aus, wenn man schon **ein paar Tage vor dem Urlaub** anfängt, neben der Wiese wieder etwas Gemüse zu verfüttern und die Menge dann langsam steigert, sodass die Urlaubsbetreuung dann **bequem Gemüse füttern** kann und wenn der Kaninchenhalter zurück ist, kann die Menge an Wiese innerhalb von **ein paar Tagen wieder auf ad libitum gesteigert** werden und die Kaninchen müssen deshalb nicht den ganzen Sommer über auf Wiese verzichten.

Mythen rund um die Wiesenfütterung

Oft haben Kaninchenhalter kein ausreichendes Wissen über die Wiesenfütterung, was nicht zuletzt auch auf zahlreiche Mythen zurückzuführen ist, die sich leider hartnäckig halten und daher oft unnötig Angst verbreiten. Im Folgenden werden die gängigsten Gerüchte über die Wiesenfütterung aufgelistet und kritisch beleuchtet.

„Kaninchen vertragen keine nasse Wiese.“

Dieser Mythos leitet sich vermutlich aus Fällen ab, wo eine zu radikale Futterumstellung vorgenommen wurde. Natürlich reagieren Kaninchen, die zuvor ausschließlich mit Heu und Trockenfutter ernährt wurden, mit Durchfall, wenn man ihnen plötzlich einen riesigen Berg nasse Wiese ins Gehege legt. Bei einer **sanften Umstellung** ist nasse Wiese jedoch vollkommen unproblematisch. Denn ob ein Kaninchen nun „trockene“ Wiese (wobei die Pflanzen selbst schon einen enorm hohen Wassergehalt in sich tragen) frisst und dazu trinkt oder direkt regennasse Wiese aufnimmt – beides führt zum selben Ergebnis: **Nasse Wiese im Magen**, was wie gesagt, **vollkommen unschädlich** ist. Einzig und allein eine sanfte Futterumstellung (s.o. „Voraussetzungen“) entscheidet, wie unsere Hauskaninchen die Wiese verwerten können. Und, mal ehrlich: Würde dieser Mythos stimmen, müssten wir alle Wildkaninchen bei Regenwetter stets mit Maulkörben antreffen.

„Der hohe Calcium-Gehalt in einigen Wiesenkräutern ist problematisch und führt oft zu Blasen- oder Nierensteinen.“

Prinzipiell ist es richtig, dass ein zu hoher Kalzium-Gehalt in der Nahrung zu Problemen in den Harnorganen führen kann. Jedoch wird hierbei oft vergessen, dass die **Verdünnung** entscheidend ist, sprich die **Konzentration**, in welcher das Kalzium letztendlich vorliegt. **Problematisch sind hierbei vor allem getrocknete Kräuter** in Fertigfuttermischungen und Heu, denn dort liegt das Kalzium durch das entzogene Wasser in immens hohen Konzentrationen vor. Wiesenkräuter, die oft aufgrund ihres vermeintlich hohen Kalzium-Gehaltes abgelehnt werden (wie z.B. Löwenzahn), enthalten jedoch **im frischen Zustand oft über 80% Wasser**, welches den **Gehalt an Kalzium und anderen Nähr- und Mineralstoffen verdünnt**. Somit kommt es bei Fütterung von frischer Wiese **kaum zu Kalzium-Ablagerungen** in den Organen.

„Unsere Hauskaninchen können nicht selektieren.“

Dies mag stimmen, aber lediglich in Bezug auf ein Kaninchen, das seit Jahren einzeln in einem Käfig sitzt und nichts als Trockenfutter bekommt – dieses Tier würde sich vermutlich selbst auf stark giftige Pflanzen mit Begeisterung stürzen. Beobachtet man jedoch Kaninchen, die **Wiesenfütterung ad libitum** schon lange gewohnt sind, bemerkt man oft, dass sie bei neuen, unbekannten Futtermitteln erst einen **Probebiss** nehmen. Damit Kaninchen so bedacht an ihr Futter herangehen, muss man sie aber natürlich auch erst **langsam an Wiese gewöhnen**, denn es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen – auch unsere Kaninchen müssen gewisse Sachen erst **lernen**. **Natürlich sollte man sich aber niemals blind auf das Selektionstalent unserer Kaninchen verlassen und wild anfangen, Giftpflanzen ins Gehege zu werfen!** Es besteht immer ein gewisses Risiko, dass sich auch erfahrene „Wiesen-Fresser“ einmal vertun. Daher sollte niemals bewusst Giftiges verfüttert werden. Hinzu kommt, dass viele Pflanzen, die für andere Tiere und uns Menschen giftig sind, für Kaninchen nicht oder nur wenig giftig sind.

Basiswissen zum Wiese sammeln



„Kaninchen verfetten bei einer reinen Wiesenfütterung.“

Lässt man Kaninchen ihr Futter rund um die Uhr frei wählen (ad libitum), fressen sie i.d.R. **genau so viel, wie sie aufgrund ihres Energieverbrauches benötigen**. Dies sieht man auch bei Wildkaninchen, denn diese haben ebenfalls stets riesige Flächen, wo sie sich theoretisch endlos den Bauch vollschlagen könnten – doch sie tun es nicht, sondern fressen nur so viel, wie sie tatsächlich brauchen. Ist dies bei Hauskaninchen anders, kann es zum Beispiel daran liegen, dass sehr **einseitig** und **rationiert** gefüttert wird, denn so futtert das Kaninchen alles in möglichst kurzer Zeit auf, da es weiß, dass es erst einmal nichts Neues mehr gibt und es möchte so viel wie möglich von der Ration abbekommen. Eine andere Möglichkeit ist, dass die Kaninchen aufgrund von Platzmangel und mangelndem Beschäftigungsangebot **gelangweilt** sind und deshalb mehr fressen, als ihnen gut tut.

„Wiese hat eine zu weiche Konsistenz und daher gefährdet eine ausschließliche Wiesenfütterung den lebensnotwendigen Zahnabrieb“

Auch dies ist ein Mythos, der sich leider sehr hartnäckig hält und sehr eng mit der Problematik der Fütterung mit Brot etc. einhergeht. Grundsätzlich sei hierzu an dieser Stelle nur gesagt: **Nicht die Härte des Futters bestimmt den Grad des Zahnabriebs, sondern die Dauer, wie lange die gegenüberliegenden Zahnpaare aneinander reiben**. Im Falle der Wiese ist es so, dass ein einzelnes Blatt einen verhältnismäßig geringen Energie- und Nährstoffgehalt hat. Sprich, die Kaninchen müssen **besonders viel davon fressen**, um ihren Bedarf zu stillen und während sie das tun, reiben **permanent ihre Zähne aufeinander** und nutzen sich ab, wodurch **optimal gepflegte Kauflächen** entstehen. Wiese ist daher auch bezogen auf den Zahnabrieb das **beste Futtermittel, was nicht zu schnell sättigt**.